

MUSEUM DER STADT VILLACH

47. Jahrbuch 2010

Neues  
aus  
Alt-Villach

Dieter Neumann

Beiträge zur  
Stadtgeschichte

# INHALT

Vorwort.....	.....
Aus der Geschichte der traditionsreichen Stadt.....	.....
Länder und Völker.....	.....
Bis zur Brücke von Villach.....	.....
Villach, ein traditionsreicher Name.....	.....
Ein Königsgut mit Burg und Kirche.....	.....
Bamberg und Villach.....	.....
In villa quae vocatur Villach.....	.....
Die Stadt und eine Urkunde von 1240.....	.....
Villachs Siegel und Wappen.....	.....
Villacher Stadtrechte.....	.....
Die Stadtordnung von 1392.....	.....
Marktplätze und Marktzeiten.....	.....
Handel und Verkehr.....	.....
Bürgermeister, Richter und Rat.....	.....
Bürgereid und Richtereid.....	.....
Die wehrhafte Stadt.....	.....
Die Stadtmauer.....	.....
Robot für den Graben 1482.....	.....
Ein Sturmangriff.....	.....
Die Türkeneinfälle nach Kärnten.....	.....
Der Bauernbund.....	.....
Pranger, Galgen und Schwert.....	.....
Paolo Santonino berichtet über Villach.....	.....
Paracelsus und Villach.....	.....
Judendorf, Villach und die Juden.....	.....
Drei Erdbeben.....	.....
Das privilegierte Bürger-Corps.....	.....
Auf dem Weg vom 19. ins 21. Jahrhundert.....	.....

# Ein Sturmangriff

Im Jahr 1425 ist in Villach der Verteidigungsfall eingetreten. Die Abfolge des dramatischen Geschehens hat ein Augenzeuge dokumentiert. Zum immerwährenden Gedächtnis hat offenbar der Vikar namens Jakob die Schilderung des Angriffs und seine erfolgreiche Abwehr im „Ewigen Kalender“ der Stadtpfarrkirche eingetragen.<sup>1</sup> Der lateinische Text berichtet den Ablauf des Geschehens vom 17. bis zum 20. Jänner. Es ist die einzige vom Inhalt her überwiegend profane und die bei weitem ausführlichste Eintragung, während die vielen anderen Kalendernotizen sich durchwegs auf Totengedenken, Messstiftungen und kirchliche Verrichtungen beziehen.

Trotz der recht anschaulichen Dokumentation dieser Kriegsepisode in der großen und ziemlich prächtigen Pergamenthandschrift der Stadtpfarrkirche ist dieser Kampf um Villach lange Zeit völlig vergessen gewesen. Sowohl die Landesgeschichte wie die örtliche Chronistik wussten nichts mehr davon, sondern schmückten die Stadtgeschichte mit unhistorischen, frei erfundenen Kriegen aus. Dazu gehört besonders eine Eroberung und Zerstörung der Stadt auf Geheiß des Landesfürsten um 1360 oder die siegreiche große Feldschlacht gegen ein Türkenheer, die ein Rudolph Khevenhüller im Jahr 1492 vor den Toren der Stadt geschlagen habe.

Der lateinische Text über den tatsächlich gefährlichen Angriff von 1425 berichtet folgenden Ablauf des Geschehens:

*„Im Jahr des Herren 1425 in der dritten Indikation am 17. Tag des Monats Januar um die neunte Stunde am Tage des hl. Antonius, unter dem Pontifikat unseres in Christus heiligsten Vaters und Herrn, des Papstes Martin V. in dessen achten Pontifikaljahr, flammte der Konflikt zwischen dem ehrwürdigen Herrn und geistlichen Vater Bischof Friedrich*

---

1 Walther Fresacher, Eine Belagerung Villachs im Jahre 1425, in: 45. Jahresbericht des Realgymnasiums in Villach 1913/1914, S. 3-28. Dort ist diese wichtige Handschrift relativ ausführlich behandelt. Der Quellentext ist nun auch enthalten in MC XI, Nr. 65.

zu Bamberg und andererseits Graf Hermann aus dem Geschlecht derer von Cilli auf. Dieser schloss die Stadt Villach mit einer großen Streitmacht und mit Bombardengeschützen, Katapulten und Kriegsmaschinen ein.

Am folgenden Tage, dem 18. Januar bestürmten sie schwer bewaffnet und mit allem Kriegsgerät die Stadt zugleich an verschiedenen Stellen, in der Absicht, Raubbeuten wie Gewänder, Tuchballen, Pfeffer und Ingwergewürz, bewegliches und unbewegliches Gut, aber auch die Frauen und Mägde in ihre Gewalt zu bringen. Jedoch gelangten sie nicht in die Stadt, denn die Villacher suchten ihr Heil in göttlichem Beistand und erflehten die Hilfe ihres Schutzpatrons, des hl. Heinrich und aller Heiligen. Durch Anrufung Gottes, des hl. Jakobus und der anderen Heiligen, aber auch mit Hilfe der Geschütze und mit Stein- und Brandgeschossen zerstörten sie ein Chaczen genanntes, bewegliches Sturmdach und schlugen sie die Angreifer zurück, wobei viele derselben zerhauen, getötet oder zum ungeordneten Rückzug gezwungen wurden.



*Ansicht der Stadtmauer am Fluss, aus J.W. v. Valvasor, 1688*

Am 20. Januar, dem Tag der Heiligen Sebastian und Fabian, griffen sie die Stadt mitten in der Nacht neuerlich an. Dort wo in der Vorstadt die Hafner wohnen führten sie lärmend mit schwerem Gerät und einem mächtigen Feuerbrand einen Scheinangriff, und auch auf der Drau sandten sie bren-

*nende Holzflöße herab, um die Brücke in Brand zu setzen und die Verteidiger von ihren Stellungen auf der Stadtmauer und anderen Stellen wegzulocken.*

*Die wackeren und umsichtigen Villacher harrten jedoch alle dort aus, und das Feuer an der Brücke wurde durch den Einsatz der Priester und der Frauen gelöscht und bezwungen.*

*Während dessen war es den Angreifern doch gelungen, andernorts zunächst der Mühle am Flussufer die Mauer zu brechen, sodass sie in die Stadt eindringen zu können glaubten. All die übelwollenden Angreifer wurden jedoch mit Gottes Hilfe und Anrufung des Heiligen Geistes und aller Heiligen, aber auch Dank der Voraussicht und der heftigen Gegenwehr der Villacher schmählich zum Rückzug gezwungen.*

*Damals war der Seelsorger Herr Ulrich von Mathusen und Jakob von Villach war zu dieser Zeit daselbst Vikar. Betet für ihn, den berichtenden Chronisten, zu Gott.“<sup>2</sup>*

Die mächtigen Grafen von Cilli waren sowohl im Lavanttal als auch bei Villach Territorialnachbarn der bamberghischen Gebiete. Zeitweilig hatten sie als Pfandbesitz die landesfürstliche Burg und Herrschaft Landskron und Gerichtsbarkeit nördlich der Drau beansprucht, was Konfliktpotential bot.<sup>3</sup> 1392 wurde den Grafen von Cilli vom Habsburger Herzog Albrecht verboten, „den armen Leuten von Villach ihr Heu wegzunehmen und es mit Gewalt nach Landskron zu führen.“<sup>4</sup> Dem geschilderten Angriff von 1425 waren Kriegshandlungen bei Wolfsberg vorausgegangen. Wenig später am 13. Februar folgte zu Wiener Neustadt ein Friedensschluss, den der habsburgische Landesfürst vermittelt hatte, wobei der Angriff auf Villach jedoch gar nicht mehr erwähnt wurde.<sup>5</sup>

---

2 Die hier gebotene, etwas geglättete Übersetzung folgt der im Museum / Archiv verwahrten Originalhandschrift und hinsichtlich der Einordnung des Geschehens Walther Fresacher, Belagerung, wie oben. Fresacher hat dies später nochmals dargestellt: Ein Kampf um Villach, in: Kärntner Landsmannschaft 1965, I S.13 und II S.12.

3 Wilhelm Neumann, Zur frühen Geschichte der unteren Vorstadt von Villach, in: Neues aus Alt-Villach, 38. Jahrbuch 2001, S. 83 – 106.

4 MC 10, hg. von Hermann Wiessner, Klagenfurt 1968, Nr. 991.

5 Dieter Neumann, Landskron bei Villach, Landschaft Mensch und Geschichte, Villach 1994, 207 S, dort S. 50.